

## Gesang der Toten.

Von Cäsar Flaischlen.

O laßt euer Weinen, o laßt euer Klagen,  
o laßt es, euer Trostlos-sein!  
Ihr habt uns den Helm mit Blumen geschmückt,  
als wir zur Fahne ausgerückt,  
ihr sagtet: Zwingt ihnen das Schwert aus der Hand!  
mit Gott für König und Vaterland! . .  
und Hurrajauchzen und Jubel klang  
die ganze Fahrt an die Grenze entlang!

Und weiter ging's . . durch zerschossene Städte,  
durch brennende Dörfer, verwüstete Gaun,  
rundum Verderben, Jammer und Graun!  
Und wir dachten an Deutschland,  
an die Heimat,  
an unsere Mütter,  
an unsere Frauen,  
an Kinderzeiten, an die Liebste,  
an alles, was uns dem Leben verband . .  
doch hinter allem immer stand  
unverwandt:

So wär' es geworden, so würde es werden,  
hielte der Feind bei uns im Land:  
zerschossene Städte, brennende Dörfer,  
verwüstete Gaun,  
rundum Verderben, Jammer und Graun!

So zogen wir vorwärts und so lagen  
wir wochenlang wieder in Gruben und Graben,  
und erging dann Befehl zu Angriff und Schlacht . .  
meint ihr, es hätt' auch nur einer  
von uns an Sterben gedacht?!

In zischendem Bogen  
schon kam es geflogen . .  
Granaten von unten, Granaten von oben,  
Gefauch und Gestauch, Geknirsch und Geknetter,  
Geschetter, Gewetter, Gestoß, Getos,  
als wäre Höll und Teufel los . .  
doch . . wir lachten bloß:

Lasset es krachen!  
Auf, Kinder, und drauf!  
wir müssen es machen!  
und wir machen es auch!  
ein Hurra der Fahne, ein Hurra dem Feld,  
ein Hurra dem Sieg unserer deutschen Welt!

O laßt drum, o laßt euer Weinen und Klagen,  
tragt es mit Stolz, das Geschick, das euch fiel!  
Leben ist schön! doch es ist nicht das Letzte,  
es gibt noch ein höher geflügeltes Ziel!  
Und wozu ihr uns einst auf die Erde geboren  
Und was ihr an Röstlichem uns enthüllt,  
an Liebe und Treue,  
immer aufs neue,  
wir haben im heiligsten Sinn es erfüllt:  
Wir stehen als Hüter mit flammendem Schwerte  
grenzauf, grenzab, in West und Ost:  
kein Feind soll euer Land betreten  
und keiner betritt's auch . . seid es getrost!

Und rief man uns heute zum Leben zurück,  
wir wüßten kein höher, kein heiliger Glüd!  
Und ihr selbst . . ihr drücktet uns wieder die Hand:  
Mit Gott für König und Vaterland!  
und wir zögen ebenso jubelnd hinaus,  
ein Lied auf den Lippen, am Helm einen Strauß,  
und hielten ebenso treu die Wacht,  
und ebenso jauchzend ging's in die Schlacht:  
Einer für alle und alle für einen!  
ein Hurra der Fahne, ein Hurra dem Feld,  
ein Hurra dem Sieg unserer deutschen Welt!

Aus der neuen Wochenschrift: „Wieland der Schmied“, herausgegeben  
von Bruno Paul, Wilhelm v. Bode, Cäsar Flaischlen, L. v. Mendelssohn-  
Bartholdy, Emil Orlik. Jedes Heft 30 Pf. Berlin, Wieland-Verlag.